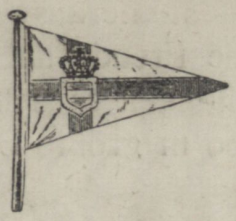
NATIONALBIBLIOTHEK
Zeitschriftensaal
An die Nationalbibliothek
Wien, I. Josefsplatz

V. b. b.



MITTEILUNGEN
DES UNION-YACHT-CLUBS

HERAUSGEGEBEN VOM VORSTAND
SEKRETARIAT: WIEN I., REICHSRATSSTRASSE NR. 7, III. STOCK,
TELEPHON A-23-707

4. HEFT OKTOBER—DEZEMBER 1934 VIII. JAHRG.

Mitteilungen des Vorstandes.

Um Mißverständnissen vorzubeugen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß zum Seglertag **keine** Einladungen mehr versandt werden; die im letzten Heft der „Mitteilungen" veröffentlichte Einladung gilt als Ausschreibung.

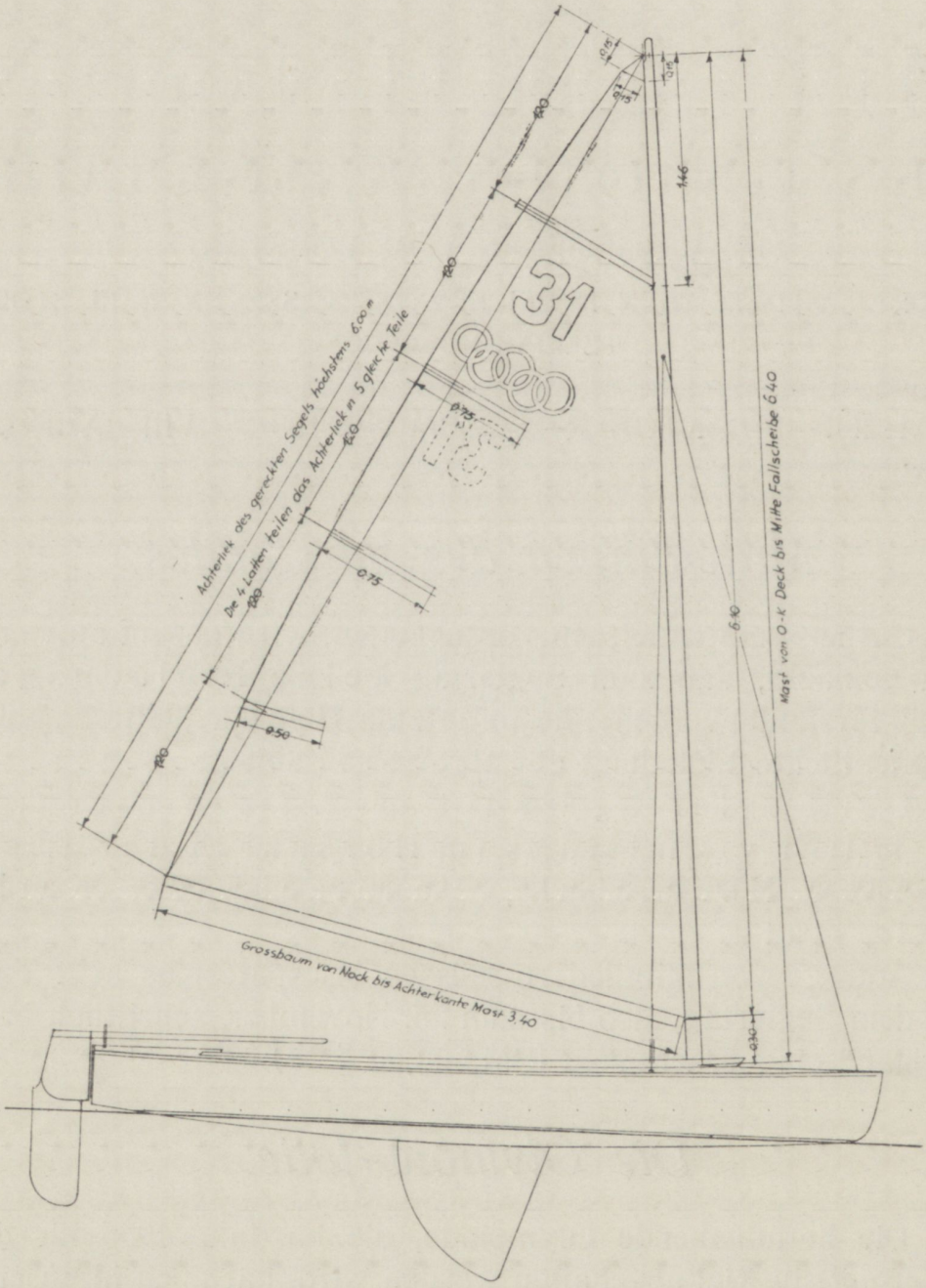
Der Seglertag findet am 2. Dezember d. J., um 10 Uhr vormittags im Hörsaal IX der Technischen Hochschule, Hauptgebäude, Karlsplatz, statt.

Anträge von Mitgliedern müssen bis spätestens acht Tage vor dem Seglertag, also bis zum 25. November, schriftlich beim Vorstand eingebracht sein (Satzungen § 15).

Die Olympia-Jolle.

Die herannahende Olympiade, die im Jahr 1936 für den Segelsport in Kiel abgehalten werden wird, hat auch in unseren Seglerkreisen das Interesse für die neue deutsche Olympia-Jolle geweckt. Nach den Bestimmungen für die Olympischen Wettkämpfe handelt es sich hier wieder um ein Einhandboot mit nur einem Großsegel, jedoch unterscheidet sich diese Olympia-Jolle sehr zum Vorteil von ihren Vorgängerinnen, indem diesmal

wirklich ein hübsches Boot herausgebracht wurde, an dem jeder Regattasegler seine Freude haben wird. Wie die nebenstehenden Risse zeigen, handelt es sich um eine kleine Jolle von 5 m Länge ü. A. und 1.66 m größte Breite. Das Segel hat eine



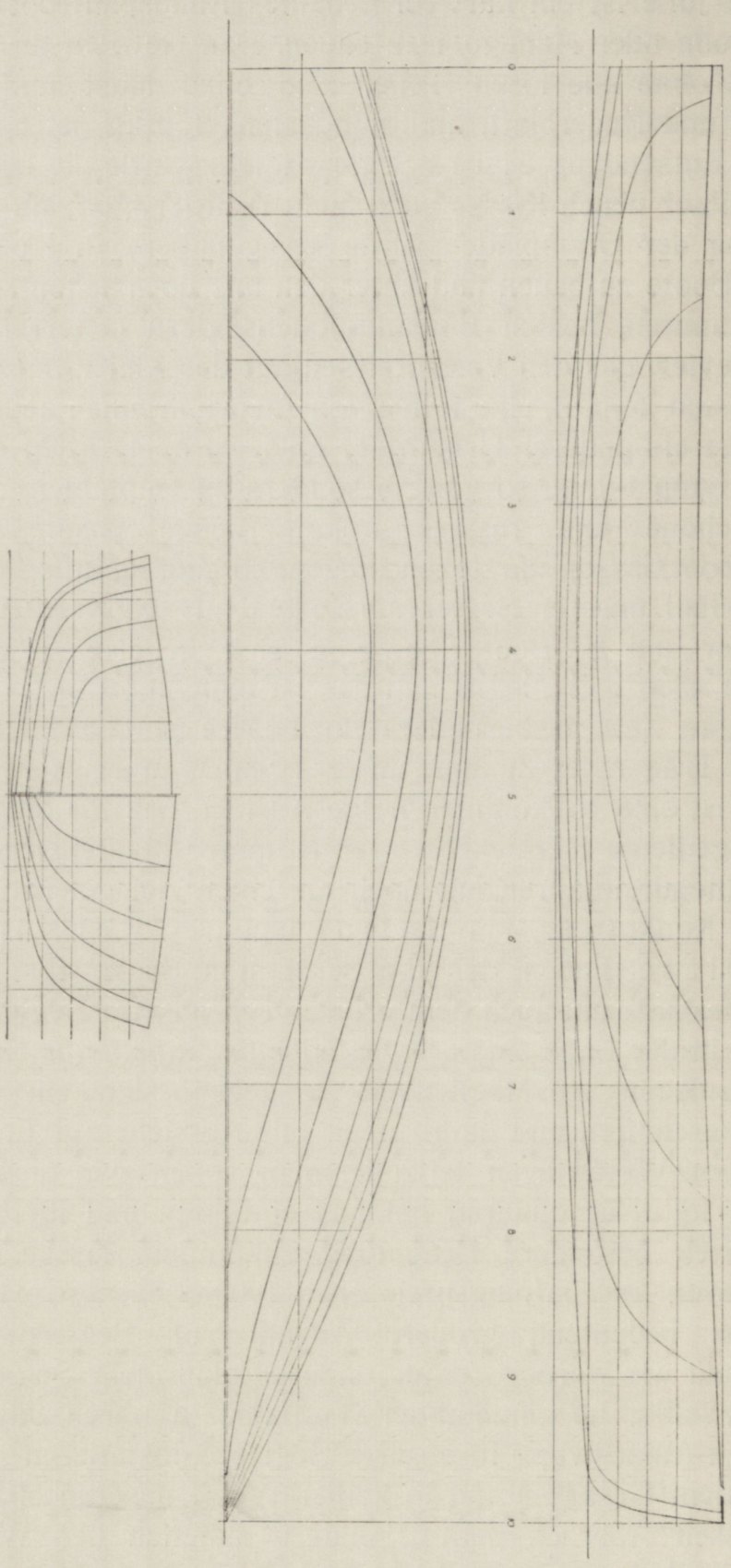
Fläche von 10 qm und wird an einem geraden Hochmast gesetzt. Das Boot ist bei jedem Wetter von einem Mann zu segeln und auch bei frischerer Brise dürfte das Gewicht des Seglers nicht sehr ausschlaggebend sein. Nach den Linien zu urteilen, ist das Boot wendig und auch bei leichter Brise schnell. Die

Olympia-Jolle ist ein karweel gebautes Rundspantboot und ist aus Gaboon oder Mahagoni zu bauen. Das Gewicht des Bootsrumpfes, ohne alle losen Teile, also ohne Mast und Segel, Schwert und Ruderblatt, muß mindestens 150 kg betragen.

Die Entsendung eines Seglers allein würde die besondere Pflege dieser neuen Klasse noch nicht rechtfertigen; für die Beschickung der Olympiade würde es genügen, drei oder vier solcher Boote zu bauen und unter den uns doch schon so ziemlich bekannten, besten Einhand-Jollenseglern Österreichs auf einem Revier, das den Verhältnissen auf der Kieler Innenföhrde am nächsten kommt, eine Reihe von Auswahlrennen abzuhalten.

Es ist ein anderer Grund, der mich veranlaßt, den Bau der neuen Olympia-Jolle so ganz besonders zu empfehlen, denn so wunderschöne und rassige Rennfahrzeuge unsere ganzen Schwertbootklassen darstellen mögen, so sind sie alle heute für den Großteil unserer Segler absolut zu teuer. 20er, 22er, 15er, 10er und EZ-Boote bewegen sich bei Neuanschaffung zwischen 4500 und 2000 S und das ist einfach zu viel Geld für die heutige Zeit, insbesonders für unsere jungen Segler, die doch die Träger der Zukunft unseres Sports und unseres Clubs sind. Es ist eine vollkommen irrige Ansicht, daß für die Jugend alte, ausgediente Klassenboote vollkommen ausreichend sind. Vom Hintendreinfahren hat noch nie einer viel gelernt, nur in scharfer Konkurrenz, im Kampf um die Behauptung der Spitze, haben sich die berühmten Segler ihr Können geholt. Deshalb, um auch dem großen Teil unserer Seglerschaft, die nicht in der Lage sind, 2000 S oder noch mehr für ein neues Boot anzulegen, die Möglichkeit zu geben, sich ein eigenes Boot anzuschaffen und damit auch mit Aussicht auf Erfolg an ernsthaften Wettfahrten teilzunehmen, sollen wir diese neue Olympia-Jolle für dauernd bei uns einführen und ihr bei den Wettfahrten besondere Beachtung zukommen lassen. Dieses Boot, dessen Anschaffungspreis etwa 1000 S beträgt, wird sich eine ganz bedeutend größere Anzahl von Seglern leisten können und wir werden gerade dadurch, daß mehr Segler dazu kommen, selbst die Pinne in der Wettfahrt zu führen, bald einen sichtbaren Aufschwung in unserer Segelei konstatieren können.

Mit dem Gesagten soll in keiner Weise unseren bisherigen Rennklassen Abbruch getan, sondern lediglich der Weg gewiesen werden, unsere Seglergemeinde zu vergrößern; denn



wirklich am Weiterbestehen des Clubs interessiert ist nur der ausübende Segler. Ich verkenne durchaus nicht, daß die ganz große Rennsegelei das freie Rennboot und die tadellos zusammenarbeitende Mannschaft braucht. Daß der ganz große Erfolg nur auf dem Boot erreicht werden kann, das die unbeschränkte Trimmöglichkeit und die konstruktive Abänderung gestattet, aber erstmal müssen Segler da sein, um segeln zu können und die Möglichkeit hiezu sollen wir vielen unseren Mitgliedern und denen, die es noch werden wollen, durch die Förderung einer absolut billigen aber regattafähigen Klasse schaffen. Deshalb soll jede zielbewußte Clubleitung meine Argumente beachten und intensiv diese neue Olympia-Jolle fördern.

Ing. H. J. Vogt.

Wettfahrtberichte.

Traunseewoche.

Die Traunseewoche zeigte, wohl eine Ausnahme, diesmal drei Klassen von Kielyachten am Start, indem außer der hier zuerst entstandenen und nun schon einheimischen Klasse der 35er auch die 25-qm-Einheits-Kielklasse und die 6-m-Altersklasse startete. Leider war man gezwungen gewesen, wegen Mangel an Mannschaft und an Schiedsrichtern die Kielyachten und Schwertboote getrennt voneinander zu verschiedenen Zeiten starten zu lassen, so daß ein Vergleich der Zeiten nicht möglich ist.

Aber auch so hat es sich gezeigt, daß man das Urteil über die neue 25-qm-Einheitsklasse, das im Vorjahre nicht allzu günstig ausgefallen war, einer Revision unterziehen muß. Die Wettfahrten wurden meist bei viel Wind, einigemal sogar bei sehr viel Wind, der sich an einem Tag mit seinen zirka 12-Sekunden-Böen nicht viel von einem Gewitterwind unterschied, gesegelt, da entwickelten die mit Unrecht als langsam verschrieenen 25er ganz besonders gute Eigenschaften und zeigten am Wind eine überraschende Geschwindigkeit, alle anderen Kielyachten auskreuzend. Nicht zum wenigsten mag da die Riesenfock beitragen, die unsere Boote, zum Unterschied von den deutschen, führen.

Bei den 35ern zeigte „Seraphita“ wieder ihre Überlegen-

Traunsee.

Verbandswettfahrten.

Name	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Zeit	Platz
6-m-Rennklasse								
Windspiel XVIII	1.46.10	I.	1.56.00	I.	2.20.40	I.	n. gest.	
Theresa II	1.54.30		2.02.31		2.20.55		n. gest.	
35-qm-Rennklasse								
Seraphita	1.54.00	I.	2 04.13		2.16.40	I.	aufgegeb.	
Sakuntala II	1.58.30		2.04.01		2.30.40		1.38.20	
Windspiel X	2.00.00		1.56.20	I.	2.35.07		1.40.56	
25-qm-Rennklasse								
Mime VI	2.02.00	I.	2.14.30		2.18.00	I.	1.47.10	I.
Kismet VIII	2.09.28		2.01.13	I.	2.33.05		aufgegeb.	
20-qm-Rennklasse								
Wiking III	0.47.55	I.	1.20.00		1.41.54	II.	1.36.00	II.
Rudi II	0.50.05	II.	1.19.32	II.	1.52.20		1.35.40	I.
Sturmvogel	0.50.31		1.19.28	I.	1.50.00		1.39.36	
Oanda	0.50.33		1.20.30		1.48.05		1.40.00	
Rih	0.50.07		aufgegeb.		1.39.58	I.	n. gest.	
15-qm-Rennklasse								
Sechserl IV	aufgegeb.		1.28.17		aufgegeb.		aufgegeb.	
Kismet VI	aufgegeb.		n. gest.		1.54.09		n. gest.	
Teja II	0.45.30	I.	1.26.55	I.	1.44.54	I.	1.35.08	I.

Vereinswettfahrten.

Ebenseepokal: Mime VI, Rudi II, Sakuntala II, Oanda, Windspiel X, 11 starten.

Clubhaushandikap: Windspiel X, Sechserl IV, Sakuntala II, Rudi II, Windspiel XVIII, 8 starten.

heit bei starkem Wind, doch mußte sie, als es bei der Entscheidungswettfahrt des letzten Tages flau war, den Punktpreis „Sakuntala II“ (Dr. W e n s e), der alten „Mime V“ überlassen, die unter Führung ihres neuen Eigners sich als ausgezeichnetes Leichtwetterboot erwies.

Bei den Schwertyachtrennen (es sind hier nur die freien Rennklassen, die 20er und 15er vertreten) waren in diesem Jahre außer den Verbandswettfahrten auch noch die Rennen um den „Alpenseepreis“, die im Vorjahre vom Z.-V. Millstättersee ins Leben gerufen worden waren und abwechselnd dort und auf dem Traunsee in der 20-qm-Klasse gefahren werden, auszusegeln. Das arme Regattakomitee hatte daher 13mal zu „amtshandeln“.

Leider ist die Hoffnung, daß der schöne Preis zu einem Wettkampf der verschiedenen Seen führen und zahlreiche 20er an den Start bringen würde, nicht in Erfüllung gegangen. Einzig und allein der Attersee entsandte in altgewohnter treuer Klubkameradschaft seinen besten 20er, die erfolgreiche „Rih“, mit ihrer ausgezeichneten Mannschaft, doch konnte das Leichtwetterboot diesmal auf dem Traunsee, wo eigentlich der Fama nach kein Wind gehen soll, keine rechten Erfolge erzielen.

Von den sechs 20ern, die zum „Alpenseepreis“ gemeldet hatten, war Sieger das älteste Boot „Bambi“ des Herrn Dr. N a t t e r. Hier konnte man sehen, von welchem Einfluß die Führung ist, auch bei der f r e i e n Rennklasse.

„Bambi“ gewann den Preis überlegen mit zwei 1. Plätzen (bei starkem Wind) und einem 2. Platz (bei ganz flauem Wind), einmal von Dietz A n g e r e r, zweimal von T h a u s i n g jun. geführt.

Auch bei den Verbandswettfahrten der 20er hat nicht das Boot, sondern das gute Fahren bei starkem Wind den Ausschlag gegeben. Gewinner des Punktpreises war „Wiking III“ (F. N ö s t l i n g e r) nach hartem Kampf gegen „Rudi II“ (Dr. D a n n i n g e r).

Ein besonderes Kapitel sind die freien 15er, eine Klasse, die leider aus der Mode gekommen ist, bevor man noch die richtigen Boote konstruiert hatte. Hier kamen dieses Jahr drei Boote an den Start, die alle als erstklassig gelten können, „Sechserl IV“ (Lilly F e l l n e r), ein berühmtes und preisgekröntes Leichtwetterboot, doch ebenso wie die sieges-

gewohnte „Kismet VI“ (Dr. Fereberger) aus dem Jahre 1925 stammend, und „Teja II“ (Ing. Thausing), ein Drewitzboot von 1929, fast 1 m länger als die beiden anderen.

Bei dem schweren Wind, der an drei Renntagen blies, mußten „Kismet“ und „Sechserl“ meist aufgeben, weil sie voll liefen (der Traunsee hat nämlich eine kurze und hohe Welle, die recht unangenehm sein kann), „Teja II“ hingegen (Führer Thausing jun.) hat bei Wind immer die meisten Zwanziger der Zeit nach geschlagen, war einmal schneller als alle 20er und bei dem schwersten Wind des letzten Tages nur hinter „Bambi“, die außer Konkurrenz mitfuhr. „Teja II“ fuhr das Orther-Dreieck in der kürzesten Zeit, die bisher jemals erreicht wurde.

Trotzdem konnte „Teja II“ auch bei Flaute die anderen 15er besiegen. Daß Boote dieser Qualität eine Daseinsberechtigung haben, ja sogar wert sind, Förderung zu erfahren, erscheint mir zweifellos.

Die Ausgleichswettfahrten um den Ebenseepokal (Sieger „Mime VI“ mit G. Köchert) und das Klubhaushandikap (Sieger „Windspiel X“ mit Dr. S. Natter) ließen den gleichmäßigen Wind, der zu solchen Rennen eigentlich erforderlich ist, vermissen, da das Wetter stets regnerisch war und so der vorgeschriebene „Niederwind“ nicht gekommen ist.

Doch hatte man fast bei allen Wettfahrten, das ist dem Segler wohl das wichtigste, Wind, wenn auch meist mit mehr oder weniger Regen gewürzt. Das sind wir aber schon gewöhnt im Salzkammergut.

Ing. V. Thausing.

Wolfgangseewoche 1934.

Der Z.-V. Wolfgangsee hatte mit seinen Wettfahrten, die diesmal 10 Tage ohne Unterbrechung dauerten, sein übliches, schon sprichwörtlich gewordenes Wetterglück, Sonne und Wind, keinen Regentag und keine Flautentreiberei. Nach der langen Periode schlechten Wetters, die etwa Mitte Juli in unseren Alpen eingesetzt hatte, waren die schönen Tage besonders willkommen. So ließen sich die Regatten also nicht nur dem vorgesehenen Programm entsprechend pünktlich zur Sekunde abwickeln, sondern es gab auch an keinem der 10 Tage die anderwärts oft häufige, so verhaßte Chancensegelei.

Die Wettfahrten begannen mit dem Einheitszehner-Treffen, das im Rahmen der Hauptwettfahrtwoche auf dem Attersee hätte stattfinden sollen, nach deren Absage aber vom Z.-V. Wolfgangsee übernommen wurde, der auch die Preise stiftete. Nicht alle Einheitszehner-Besitzer, die ihr Kommen zugesagt hatten, haben das Versprechen auch gehalten, immerhin starteten 6 Boote dieser netten Klasse, 2 vom Mattsee, 1 vom Mondsee, 1 vom Millstättersee und die 2 auf dem Wolfgangsee beheimateten. Der Wind war bei allen drei Rennen für Wolfgangseeverhältnisse nicht hervorragend, im Durchschnitt aber doch 3—4 Sekm., so daß die etwa 8 Seemeilen lange Bahn immer in annehmbarer Zeit zurückgelegt werden konnte. Den ersten Punktpreis gewann Dr. E. Michalek mit seinem sieggewohnten „Flirt", den zweiten O. Jäger mit „O Jeh".

Unmittelbar an das Einheitszehner-Treffen schlossen sich die Verbandswettfahrten des Z.-V. Wolfgangsee für die Zehner, wieder drei Tage, und an diese erst die Verbandswettfahrten für die anderen Klassen. In der 10-qm-Klasse starteten nur Einheitszehner, die sich spannende und abwechslungsreiche Kämpfe lieferten. Den Punktpreis des U.-Y.-C. gewann wieder „Flirt" mit zwei ersten Plätzen und einem zweiten, in der Nibelungen-Verbandswettfahrt siegte der Mondseer „Rih III".

In der Sonderklasse behauptete H. Schulzes „Falkenstein II" ihren Vorrang, in den vier Verbandswettfahrten lief sie dreimal als Siegerin ein; Zweite wurde dreimal Dr. Leitners „Chiavenna" (Ö. T.-Y.-C.), die mit der schönen Takelage der „Grane" sehr gut fuhr; auch „Jim", die ehemalige „Lotos III", konnte am ersten Regattatag, an dem der Wind nicht über 4 m ging, mit ihrem neuen Eigner, Herrn Yeats, am Steuer, einen schönen Erfolg erzielen und den ersten Platz besetzen, aber sie hat sich auch am dritten Tag, an dem eine Windstärke von 8 Sekm. verzeichnet wurde, gut gehalten.

Bedauerlich schwach war das Feld der Zwanziger, nicht aus Mangel an Booten. Einzelne Herren waren absolut nicht zu bewegen, ihre Boote, die mit guten Aussichten hätten starten können, zu melden, sie lagen ärgerlich und verdrossen an ihren Bojen (die Boote nämlich). So hatten in dieser Klasse hauptsächlich die drei einander ziemlich ebenbürtigen und schon

wohlbekannten Kampfgenossen abermals ihre Kräfte zu messen, „Zauberflöte", „Nibelung" und „Albatros III"; als vierter startete, auch ein alter Bekannter, „Aparino", mit dem jedoch auch der neue Besitzer, Herr E. Dietz vom C. Y.-C., trotz allen Eifers nichts ausrichten konnte. Die Wettfahrten brachten sehr heiße und an Abwechslung reiche Kämpfe, in denen bald dieses, bald jenes Boot an der Spitze lag, aber keines eine unbedingte Überlegenheit über die anderen zu zeigen vermochte. Jedoch das Gesamtergebnis war, im Gegensatz zum Verlauf der Rennen, eintönig: in allen vier Verbandswettfahrten war „Zauberflöte" erste, „Nibelung" zweiter und „Albatros" dritter.

In der 15-qm-Rennklasse starteten fünf Boote des S.-V. Nibelungen, eines des Z.-V. Mondsee und eines des Ö. T.-.Y.-C. Aus dem Z.-V. Wolfgangsee ist diese seinerzeit sehr beliebte und gepflegte Klasse — man erinnert sich gern der „kleinen Falkensteinchen" und anderer — verschwunden, was aber wohl ein Zufall ist und auch nicht bedeutet, daß sie nicht wieder auftauchen kann. Der Mondseer Gast hatte wenig Glück und auch der von einem Mondseer Klubkameraden an Stelle des „verhinderten" Eigners gesteuerte „Ingomar" — übrigens ein ganz vorzüglicher Neubau — hatte Unglück, er „ging liegen" und verscherzte so den ihm sonst sicheren Punktpreis. Auch den Pokal der Nibelungenwettfahrt konnte er nicht erhalten, weil hier nach dem Stiftsbrief das Boot vom Eigner selbst gesteuert werden muß. (Aus demselben Grunde hat auch in der Nibelungenwettfahrt der Sonderklasse „Frigg", die als zweite einlief, den Punktpreis heimgetragen.) So fiel bei den 15ern der Punktpreis des U.-Y.-C. an „Nöck II" (K. Leitgeb), der des S.-V. Nibelungen an „Wildfang II" (A. Ferstel).

Am 25. August wurde nach den Verbandswettfahrten noch der Kampf der Jugendabteilungen ausgefochten. Diese Wettfahrten, die sich seit ihrem Bestehen (1931) bei den Junioren großer Beliebtheit erfreuen, sollen immer im Rahmen der Hauptwettfahrtwoche stattfinden, hätten also diesmal an den Attersee gehört und der Z.-V. Wolfgangsee hat sie namentlich darum übernommen, um die Reihe nicht zu unterbrechen. Aber dies Jahr hat nur der Z.-V. Mondsee eine Mannschaft geschickt, um den großen Wanderpokal, um den es dabei geht, und den er im Vorjahre gewonnen hatte, zu verteidigen. Die übrigen Zweigvereine, auch jene, die bisher immer an diesen

Jugendkämpfen teilgenommen hatten, haben uns diesmal leider ganz im Stich gelassen. Aber unsere Junioren haben sich gerächt, sie haben gesiegt, und so hat der Wolfgangsee den Pokal zum drittenmal und damit endgültig gewonnen. Da nur zwei Teilnehmer waren, wurden nur zwei Wettfahrten gesegelt, wie bisher immer auf Einheitszehnern. Sie brachten folgendes Ergebnis:

I. Wettfahrt:		Start	Ziel	Gesegelte Zeit
Wolfgangsee	N 440	15h 52'	16h 25' 22"	33.22
Mondsee	N 439	15h 52'	gekentert	
II. Wettfahrt:				
Wolfgangsee	N 381	17h 07'	17h 36' 06"	29.06
Mondsee	N 440	17h 07'	17h 37' 41"	30.41

Außer diesen Wettfahrten veranstaltete der S.-V. Nibelungen noch einige Vereinswettfahrten, von denen eine bis Strobl und zurück führte, also durch das gefürchtete Flautengebiet vor St. Wolfgang durch; auch diesmal waren die Befürchtungen begründet; die Regatta dauerte sieben Stunden und da dies schon gegen Mitte September war, mußte die Zielboje durch eine Laterne sichtbar gemacht werden.

Der Z.-V. Wolfgangsee hat dieses Jahr Herausforderungspreise aussegeln lassen; sie müssen zweimal gewonnen werden, um ins Eigentum des Bootseigners überzugehen. Der alte Brauch, der früher einmal auch im U.-Y.-C. allgemein üblich war, Ehrenpreise nicht mit einem Male zu gewinnen, sondern sie noch einmal oder öfter verteidigen zu müssen, hat für Sportsleute immer etwas Verlockendes gehabt und ist auch jetzt wieder gut aufgenommen worden. Schon die Tatsache, daß, wer einen Preis zu verteidigen hat, im nächsten Jahr wieder herkommen und starten muß, ist viel wert; überdies kann diese Einführung den Zweigvereinen und anderen Preisspendern (vulgo Wurzen) auch als Sparmaßnahme bestens empfohlen werden.

Endlich sei erwähnt, daß, soweit bei den Verbands- und anderen Wettfahrten ein Punktsystem zur Anwendung kam, nach dem Johannyschen System gefahren wurde; zu einer Einigkeit hat es ja der U.-Y.-C. auf diesem Gebiet in den letzten 48 Jahren nicht gebracht, hoffen wir, daß wir bis zum großen Jubiläum im Jahr 1936 so weit sind! *H. Frisch.*

Wolfgangseewoche 1934.

Verbandswettfahrten. **Nibelungen-Wettfahrt.**

Datum Wind			23. August 4 Sekm.		24. August bis 5 Sekm.		25. August 6—8 Sekm.			26. August 5 Sekm.	
Zeichen	Yacht	Eigner, Club	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Punkte	Zeit	Platz
Sonderklasse											
S 18	Frigg	A. Seemann, U.-Y.-C. Wg. S	3.19.00	6.	2.43.05	3.	2.10.03	4.	22	2.01.44	II. [1]
S 41	Jugend	F. Adams, U.-Y. C. Wg. S.	3.03.30	3	2.44.18	4.	2.10.11	5.	22	2.02.59	4.
S 59	Jim	W. G. L. Yeats, S.-V. N.	2.45.53	I.	aufgeg.	—	2.04.52	3.	135	2.05.29	5.
S 85	Yawena	W. Tuschak, U.-Y.-C. Wg. S.	3.18.45	5.	2.47.59	5.	2 10.59	6.	0	2.07.43	6.
S 88	Falkenstein	H. Schulze, U.-Y. C. Wg. S.	3.10.21	4.	2.41.28	I.	1.54.12	I.	244	1.54.38	I. [2]
S 97	Chiavenna	N. Leitner, Oe. T. Y.-C.	2.47.48	II.	2.41.40	II.	2.03.40	II.	219	2.02.42	3.
20-qm-Rennklasse											
Z 213	Zauberflöte	H. Frisch, U.-Y.-C. Wg. S.	1.42.28	I.	1.56.03	I.	1.47.25	I.	339	1.11.09	I. [3][4]
Z 236	Aparino	E. Dietz, C. Y.-C.	2.16.06	4.	2.03.37	4.	aufgeg.	—	0	n. gest.	—
Z 343	Nibelung	A. Helmberger, S.-V. N.	1.45.31	II.	1.57.15	II.	1.47.47	II.	192	1.13.23	II.
Z 373	Albatros III	P. Strohschneider, U.-Y.-C. Wg. S.	1.50.11	3.	2.01.04	3.	1.51.20	3.	9	1.13.51	3.
15-qm-Rennklasse											
M 116	Pirat	S. Schweighofer, S.-V. N.	2.01.09	4.	1.58.56	6.	1.36.13	5.	13	1.31.51	4.
M 144	Nöck II	K. Leitgeb, S.-V. N.	1.50.50	III.	1.53.29	I.	1.23.30	I.	291	n. unterschr.	— [5]
M 234	Maus	H. Göbel, U.-Y.-C. Mo. S.	2.06.26	6.	1.58.51	5.	1.32.32	4.	13	1.32.27	5.
M 370	Albatros II	V. Fischer, S.-V. N.	1.44.35	II.	1.58.21	4.	1.23.46	II.	165	1.30.42	III.
M 532	Wildfang II	A. Ferstel, S.-V. N.	2.02.30	5.	1.57.11	III.	1.26.44	III.	100	1.30.31	II. [6]
M 540	Skadi II	E. Skutetzky, Oe. T. Y.-C.	n. gest.	—	n. gest.	—	1.48.31	6.	0	1.25.20	6.
M 739	Ingomar	E. v. Riedel, S.-V. N.	1.40.27	I.	1.53.49	II.	gekent.	—	198	1.36.55	I.

[1]) Kriemhild-Pokal (S.-V. N.). — [2]) „Jugend"-Pokal (U.-Y.-C.). — [3]) Erika-Pokal (U.-Y.-C.). — [4]) Hagen-Pokal (S.-V. N.). — [5]) St. Gilgner-Pokal (U.-Y.-C.). — [6]) Alberich-Pokal (S.-V. N.).

Nibelungen-Wettfahrt.

Datum			20. August		21. August		22. August			26. August	
Zeichen	Yacht	Eigner, Club	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Punkte	Zeit	Platz
N 380	Flirt	E. Michalek, U.-Y.-C. Ma. S.	1.43.03	I.	2.06.36	I.	2.20.07	II.	311		[1])
N 381	Isekin	Dr. Fiala, U.-Y.-C. Ma. S.	1.44.13	3.	2.16.51	6.	2.24.03	5.	16	n. gest.	
N 409	Elf	V. Luntz, U.-Y.-C. Mi. S.	1.44.01	II.	2.07.56	II.	n. gest.	—	146		
N 410	Rih III	Kaltenbeck, U.-Y.-C. Mo. S.	Havarie	—	2.12.10	5.	2.22.13	4.	6	1.14.43	I.
N 439	Udo	J. Krames, U.-Y.-C. Wg. S.	1.50.08	5.	2.11.07	4.	2.19.50	I.	135	1.15.25	II.
N 440	O Jeh	O. Jäger, U.-Y.-C. Wg. S.	1.49.21	4.	2.09.44	3.	2.20.53	3.	38	1.19.49	3.

[1]) Wolfgangsee-Pokal (U.-Y.-C.).

Einheitszehner-Treffen.

Datum			17. August		18. August		19. August		
Zeichen	Yacht	Eigner	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Punkte
N 380	Flirt	E. Michalek	1.30.51	II.	1.41.29	I.	1.47.54	I.	311[1])
N 381	Isekin	Dr. Fiala	1.36.36	5.	1.45.52	3.	2.01.29	6.	16
N 409	Elf	V. Luntz	1.32.04	4.	1.41.36	n. u.	1.48.55	II.	79
N 410	Rih III	Kaltenbeck	aufgegeben	—	1.44.48	II.	2.00.28	5.	73
N 439	Udo	J. Krames	1.31.46	3.	1.51.26	5.	1.58.19	4.	22
N 440	O Jeh	O. Jäger	1.29.49	I.	1.50.48	4.	1.50.53	3.	141[2])

[1]) I. Punktpreis. — [2]) II. Punktpreis.

U.-Y.-C. Mondsee.

Trotz der Ungunst der Verhältnisse hatten wir heuer recht schöne Regatten, zu denen sich auch liebe Gäste von anderen Seen einfanden. Dr. Michalek war mit seinem „Flirt" vom Mattsee gekommen und holte sich auch prompt den 1. Punktpreis der 10er. Ing. Luntz vom Millstättersee nahm im Zuge seiner Salzkammerguttournee auch an unseren Regatten teil, bei denen er sich mit seinem „Elf" den 2. Punktpreis der 10er ersegelte. Prof. Dr. Krames vom Wolfgangsee kam mit seinem Einheitszehner „Udo", konnte aber nur zwei 3. Plätze belegen, so daß den 3. Punktpreis das Mondseer Boot „Minehaha" Übersbergers errang.

Bei den 15ern war der altbewährte „Amazeroth" unter der Führung seines Eigners Reisinger siegreich, während den 2. Punktpreis sich das Geschwisterpaar Goebel mit seiner „Maus" sehr aufopferungsvoll und begeistert erkämpfte.

In der 35-qm-Klasse, die heuer seit längerer Zeit bei uns wieder gesegelt wurde, blieb mit drei 1. Plätzen der oft erprobte „Pirat" mit seinem neuen Eigner Freisleben siegreich; unser Klubboot „Mara" konnte nur einen 1. Platz belegen.

Lange Zeit gab es heuer im Sommer schönes Wetter, doch da rückte unser Regattatermin heran und schon war der Witterungsumschwung da. Am ersten Tag hingen regenschwere Wolken drohend am Himmel und der Wind ließ noch dazu sehr zu wünschen übrig. Beim Start gings ja noch halbwegs — es wehte ein sehr sanfter Nordost — aber später flaute der Wind ganz ab. Dementsprechend vollzog sich auch der Einlauf im Ziel mit größeren Abständen. Bei den 10ern war „Flirt" Sieger, dann folgten „Rih III" und „Udo"; erster 15er war „Amazeroth", zweiter „Maus"; den 1. Platz der 35er holte sich „Pirat".

Am zweiten Regattatag waren die Windverhältnisse womöglich noch trostloser — nur zeitweise gab's eine Bö, die ungefähr 2 Sekm. erreichte — aber dafür war das Wetter viel freundlicher. Beim Start wurde viel geknipst, da die Boote lange Zeit fast unbeweglich vor dem Startort lagen und sich in unserer schönen Gegend wunderbare Motive boten, was aber nicht ganz der Zweck einer Segelregatta sein soll...

Erster 10er war auch diesmal „Flirt". Um die weiteren

Plätze wurde heftig gekämpft. Schließlich wurde „Elf“ zweiter, 22 Sekunden später ging „Udo“ als dritter durchs Ziel und in weiteren 27 Sekunden lief „Rih III“ ein, dicht gefolgt von „Minehaha“. Bei den 15ern siegte wieder „Amazeroth“, zweiter wurde diesmal der Neubau „Idi“. Bei den großen Booten kam wieder „Pirat“ als erster ein.

Der dritte Tag brachte endlich eine kräftige Brise, die zeitweise recht harte Böen aufwies. Es entwickelten sich sehr harte Kämpfe, die bis zum Ziel anhielten. Auch diesmal kam wieder „Flirt“ als erster ein, doch die Überraschung war der zweite: „Minehaha“, diesmal von Fred L o r a n g gesteuert, knapp danach „Elf“ als dritter, dicht gefolgt von „Rih III“, „Udo“ und „Pat“. Doch eine Überraschung kommt selten allein: der 15er „Maus“ schlug „Amazeroth“, wobei die aufopferungsvolle Arbeit der „Maus“-Besatzung, der Geschwister G o e b e l, anerkennend hervorgehoben werden muß. „Pirat“ war bei den 35ern auch diesmal wieder erster.

Am letzten Tag hatten wir richtiges Regattawetter. Kräftigen, zeitweise sehr kräftigen Wind und dabei auch größtenteils schönen Sonnenschein.

Beim Start mußten einige Übereifrige zurückgerufen werden, bei manchen Bojen gabs ein arges Gedränge, doch löste sich alles nach schönen, teilweise recht harten Kämpfen in Wohlgefallen. Als erster 10er kam diesmal „Elf“ herein, 12 Sekunden später „Pat“, der bisher immer sicherer Letzter war, knapp dahinter „Flirt“, der mit dem schweren Wind scheinbar nicht ganz einverstanden war.

Zum Abschluß der diesjährigen Wettfahrten versammelten sich Gäste und Einheimische, Segler und Schlachtenbummler zu einem einfachen gemeinsamen Abendessen im See-Café, bei dem die den traurigen Zeiten angepaßten Preise und Erinnerungszeichen verteilt wurden.

Wenn wir auch heuer teilweise ausgesprochenes Windpech hatten, so entschädigten doch die letzten Regattatage reichlich und wir hoffen, im nächsten Jahre bei einer günstigeren allgemeinen Lage noch mehr Gäste auf unserem schönen Mondsee begrüßen zu können.

Nun noch einige Worte über unsere heurigen internen Wettfahrten, die vom 1. bis 3. August stattfanden. Das Klubhaushandikap am 1. August brachte 9 Boote an den Start und

Mondsee.

Verbandswettfahrten.

Datum			12. August		13. August		14. August		15. August	
Windrichtung			NO		W—S		SW		W	
Windstärke			0—3 Sekm.		0—2 Sekm.		0—8 Sekm.		3—8 Sekm.	
Bahnlänge			ca. 5 Sm.		ca. 5 Sm.		ca. 5 Sm.		ca. 8 Sm.	
Nr.	Name	Eigner, Verein	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Zeit	Platz
M 284	Maus	Goebel, U.-Y.-C. M.	3.06.12	II.	2.31.41	3.	1.43.18	I.	1.53.41	II.[1]
M 717	Amazeroth	Reisinger, U.-Y.-C. M.	3.00.31	I.	2.15.31	I.	1.50.35	II.	1.39.16	I.[2]
M 726	Steffi	Reiser, U.-Y.-C. M.	aufgegeb.		2.57.50	4.	2.08.28	3.	1.54.41	3.
M 748	Idi	Grohmann, U.-Y.-C. M.	3.32.19	3.	2.30.06	II.	aufgegeb.		n. gest.	
N 372	Pat	Schwerdtner, U.-Y.-C. M.	3.28.36	6.	aufgegeb.		1.46.13	6.	1.28.55	II.
N 380	Flirt	Michalek, U.-Y.-C. Ma.	2.55.36	I.	2.29.09	I.	1.39.04	I.	1.30.24	III.[3]
N 389	Minehaha	Übersberger, U.-Y.-C. M.	3.19.20	4.	2.50.50	5.	1.40.40	II.	1.34.29	4.[4]
N 409	Elf	Luntz, U.-Y.-C. Mi.	3.19.30	5.	2.48.27	II.	1.42.07	III.	1.28.43	I.
N 410	Rih	Kaltenbeck, U.-Y.-C. M.	2.58.35	II.	2.49.16	4.	1.43.15	4.	1.34.43	5.
N 439	Udo	Krames, U.-Y.-C. Wg.	3.12.34	III.	2.48.49	III.	1.45.10	5.	1.36.11	6.
D 33	Mara	U.-Y.-C. M., U.-Y.-C. M.	2.27.36	2.	2.34.33	2.	1.54.40	2.	1.49.14	I.
D 34	Pirat	Freisleben, U.-Y.-C. M.	2.13.24	I.	2.32.39	1.	1.52.40	I.	1.58.21	2.[5]

[1]) II. Punktpreis. — [2]) I. Punktpreis. — [3]) I. Punktpreis. — [4]) III. Punktpreis. — [5]) I. Punktpreis.

Interne Wettfahrten.

Datum			1. August		2. August		3. August	
Art der Wettfahrt			**Clubhaushandikap**		**Lange Wettfahrt**		**Schnelligkeitspreis**	
Windrichtung			NW		S—O		SO	
Windstärke			5—1 Sekm.		1—4—1 Sekm.		5—9 Sekm.	
Bahnlänge			ca. 8 Sm.				ca. 10 Sm.	
Nr.	Name	Eigner	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Zeit	Platz
N 139	Wusch	Lorang	2.45.14	9.	5.17.25	9.	—	
N 372	Pat	Schwerdtner	2.29.37	7.	4.24.27	8.	2.07.50	
N 389	Minehaha	Übersberger	2.30.11	8.	4.18.56	6.	2.04.30	
N 410	Rih III	Kaltenbek	2.26.02	5.	4.15.48	4.	gekentert	
M 234	Maus	Goebel	2.08.31	I.	4.16.25	5.	2.16.04	
M 717	Amazeroth	Reisinger	2.23.03	III.	3.59.26	II.	2.00.39	I.
M 748	Idi	Grohmann	2.19.59	II.	3.54.42	I.	2·02.16	
D 33	Mara	U.-Y.-C. M.	2.25.35	4.	4.04.00	III.	2.25.40	
D 34	Pirat	Freisleben	2.27.54	6.	4.21.27	7.	2.20.31	

wurde über einen langen Dreieckskurs bei schönem Nordwest ausgefahren. Erster war „Maus", zweiter „Idi", dritter „Amazeroth".

Die lange Wettfahrt am 2. August führte von Mondsee nach Kreuzstein und zurück und brachte zwei lange Kreuzkurse, da der Wind im Laufe der vierstündigen Wettfahrt von Süd auf Ost überging. Diesmal war „Idi" vor „Amazeroth" und „Mara" siegreich. Der 3. August brachte die Wettfahrt um den Schnelligkeitspreis, die bei außerordentlichen stürmischen Südost über zwei lange Dreieckskurse ausgefahren wurde. Die stürmische See forderte auch ihr Opfer: der Einheitszehner „Rih III" kenterte vor Plomberg. In knappen 2 Stunden wurde der über 10 Seemeilen lange Kurs abgesegelt und sah den 15er „Amazeroth" als Sieger. *Ing. M. Urbantschitsch.*

Mattseewoche 1934.

Die diesjährigen Wettfahrten des U.-Y.-C. Z.-V. Mattsee, welche in der Zeit vom 4. bis 8. August abgehalten wurden, boten reiche Abwechslung an Wind und Wetter. Am ersten Tag der Verbandswettfahrten begannen bei einem mittleren Nordwestwind sich mit dem Startschuß die Schleußen des Himmels zu öffnen und ein gleichmäßiger Salzburger Schnürlregen kühlte die erregten, taten- und siegesdurstigen Gemüter ein wenig ab. In der 10-qm-Rennklasse waren heuer nur Einheitszehner vertreten und wir konnten auch heuer Herrn Prof. Dr. J. Krames als Vertreter des Z.-V. Wolfgangsee und Herrn Viktor Luntz als Vertreter des Z.-V. Millstättersee mit ihren Booten bei uns begrüßen. „Flirt 1931" des Herrn Dr. E. Michalek führte vom Start weg und ging auch als erster vor „Harima 33" des Dr. H. Riedl, „Elf" und „Udo" durch das Ziel. In der 22-qm-Rennklasse gelang es „Willy II." der Herren Dr. W. und N. Platzer vor „Sorendo", der von Herrn K. v. Jonak gesteuert wurde, hereinzukommen und konnte dieser auch die beste Zeit des Tages ersegeln. In der 15-qm-Rennklasse, die heuer weniger Nennungen als im vorigen Jahre aufwies, siegt „Frechdachs II." des Herrn Ing. H. Brichta vor „Lisl III." des Herrn Dr. A. Michalek und „Kl. Falkenstein" des Herrn Ing. F. Mörth. Am zweiten Regattatag mußte wegen des noch anhaltenden schlechten

Wetters die Verbandswettfahrt auf Nachmittag verschoben werden. Gegen Mittag hatten sich die grauen Wolken verzogen und bei Sonnenschein und einem herrlichen Westwind von 5 bis 7 Sekm. konnten die Steuerleute der Einheitszehner bei einem Kurs mit vielen raumen Strecken ihre Kunst im Gleiten zeigen. Herr Dr. E. Michalek gewann auch durch seine langerprobte Regattataktik mit einem Vorsprung von 5 Minuten vor „Harima 33" und mit 10 Minuten vor „Elf", während „Udo", von „Elf" durch eigene Schuld gerammt, das Rennen aufgeben mußte. In der 22-qm-Rennklasse siegte wieder „Willy II." und in der 15-qm-Rennklasse wieder „Frechdachs II." vor „Lisl III.". Am dritten Tag war die Rennleitung bei der Eintragung der Windrichtung vor eine große Schwierigkeit gesetzt. Strahlend blau wölbte sich der Himmel über den spiegelglatten See und senkrecht stieg der Rauch der Zigaretten gegen den Himmel. Nur langsam zog die 22-qm-Rennklasse aus dem knapp nach dem Start zusammengeschobenen Feld heraus. „Willy II." konnte wieder die beste Zeit des Tages ersegeln. Auch in der 15-qm-Rennklasse war die alte Einteilung an Plätzen geblieben, „Frechdachs II." vor „Lisl III.", „Kl. Falkenstein" und „Flirt". Bei den Einheitszehnern war selbstverständlich wieder „Flirt 1931" vor „Harima 33", „Udo" und „Elf". Am letzten Tag der Verbandswettfahrten blies zur Abwechslung ein kräftiger Ost von 10 bis 12 Sekm. Bei den 10ern konnten alle ohne Zwischenfall, nur mit reichlich Bilgenwasser das Rennen beenden und war „Flirt 1931" 9 Minuten vor dem zweiten, „Elf", im Ziel. In einem weiteren Abstand folgten „Harima 33" unter Führung von Erich Masel und „Udo". In der 22-qm-Rennklasse mußte „Willy II." wegen Havarie aufgeben und kam „Sorendo", an diesem Tag unter Führung des Eigners, Herrn H. Pammer, zu einem ersten Tagespreis. Bei den 15ern waren „Flirt" und „Frechdachs II." überhaupt nicht gestartet und „Kl. Falkenstein" mußte ebenfalls wegen Havarie aufgeben. Nur „Lisl III." konnte unter Führung des Herrn A. G. Westermann das Rennen im Alleingang beenden. Aus den Zeiten der vier Verbandswettfahrten wurde die Vorgabe oder besser gesagt die Zugabe (denn der Start der Jollen war gleichzeitig), zu dem am nächsten Tag stattgefundenen Handikap berechnet. „Lisl III." errang den 1. Preis, „Udo" den 2. und „Elf" den 3. Außerdem hielt der Z.-V. Mattsee wie alljährlich einige Tage später eine

Mattseewoche 1934.

Verbandswettfahrten.

Datum			4. August		5. August		6. August		7. August	
Windrichtung			NW		WSW		SO u. N		O	
Windstärke			1—3 Sekm.		5—7 Sekm.		0—1 Sekm.		10—12 Sekm.	
Bahnlänge			5 Sm.		10 Sm.		2½ Sm.		10 Sm.	
Nr.	Name	Eigner, Verein	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Zeit	Platz	Zeit	Platz
		22-qm-Rennklasse								
J 273	Willy II	Dr. W. u. N. Platzer, U.-Y.-C. Ma.	1.11.14	I.	1.50.08	I.	1.51.10	I.	Havarie	[1] [3]
J 409	Sorendo	H. Pammer, U.-Y.-C. N.	1.25.04		1.52.06		2.00.52		1.53.17	I.
		15-qm-Rennklasse								
M 99	Flirt	U.-Y.-C. Ma.	n. gest.		n. gest.		2.07.23		n. gest.	
M 250	Lisl III	Dr. A. Michalek, U.-Y.-C. Ma.	1.20.25	II.	1.53.14	II.	1.56.37	II.	1.50.50	I.
M 371	Kl. Falkenstein	Ing. F. Mörth, U.-Y.-C. Ma.	1.31.40		1.53.32		1.57.58		Havarie	
M 657	Frechdachs II	Ing. H. Brichta, U.-Y.-C. Ma.	1.18.07	I.	1.51.04	I.	1.54.35	I.	n. gest.	[1]
		10-qm-Rennklasse								
N 380	Flirt 1931	Dr. E. Michalek, U.-Y.-C. Ma.	1.21.28	I.	1.45.46	I.	1.53.19	I.	1.34.46	I. [1]
N 409	Elf	V. Luntz, U.-Y.-C. Mi.	1.38.45		1.55.10		2.09.03		1.43.24	II.
N 431	Harima 33	Dr. H. Riedl, U.-Y.-C. Ma.	1.22.18	II.	1.50.49	II.	2.06.05	II.	1.46.48	[2]
N 439	Udo	Prof. Dr. J. Krames, U.-Y.-C. Wg.	1.40.06		aufgegeb.		2.06.37		1.52.26	

[1]) 1. Punktpreis. — [2]) 2. Punktpreis. — [3]) „Willy II", Herausforderungs-Pokal.

interne Wettfahrt der Lateinerjollen mit 13 Nennungen und für die Jugend- und Segelschülerabteilung eine Modellbootregatta mit elf Nennungen ab. Waren in dieser Saison die Wettfahrten nur mittelmäßig besucht, so hofft der U.-Y.-C. Z.-V. Mattsee dennoch, im kommenden Jahre anläßlich seines 10jährigen Bestehens recht zahlreiche auswertige Teilnehmer, wie im Jahre 1933 bei der Hauptwettfahrtswoche des Salzkammergutes, bei seinen Jubiläumsregatten begrüßen zu dürfen.

Norbert Platzer.

Wörtherseewoche.

Tag für Tag wolkenloser blauer Himmel, lachender Sonnenschein, dem Kalender zum Trotz noch Ende August hochsommerliche Wärme, dazu der ideale gleichmäßige und regelmäßige Ostwind von 3 bis 4 m, kurz und gut: Wörtherseewoche!

Wenn ich das heuer schreibe, glaubt es mir ja doch kein Mensch: es waren zu viele Atterseer dort, die als Zeugen wider die Wahrheit meiner Worte auftreten würden, und wenn auch die getreuen Clubgenossen vom Wörthersee als Eideshelfer zu mir halten wollten: die Atterseer würden mich „übersiebnen" nach mittelalterlichem Eidesbrauch. Denn der Zweigverein Attersee war bei der diesjährigen Wörtherseewoche fast stärker vertreten als der Zweigverein Wörthersee selbst. Und das war das Erfreuliche an dieser Wörtherseewoche, das sie trotz des katastrophal schlechten Wetters und der kümmerlichen Windverhältnisse vor vielen ihrer Vorgängerinnen auszeichnete: Sie stand im Zeichen der Einheit und Zusammengehörigkeit des U.-Y.-C., dessen Bedeutung bei dieser Gelegenheit besonders sinnfällig zutage trat. Drei 22er („Erika", „Nelly III" und „Risa") und zwei 20er („Rih II" und „Roland" — von denen letzterer allerdings nur die Wettfahrt Rund um den Wörthersee mitmachte) waren am Wörthersee erschienen. Außerdem war der Zweigverein Millstättersee durch einen 22er („Greif II") und einen 10er („Grantian"), der Stammverein durch einen 10er („Oha III") vertreten, so daß tatsächlich mehr Boote von anderen Zweigvereinen als vom Zweigverein Wörthersee selbst an dieser Wörtherseewoche teilnahmen. Schließlich war auch noch — zum erstenmal der Stander des

Wr. S. und R. C. durch den in Besitz des Herrn Hager jun. übergegangenen Zehner „Falke IV" vertreten.

Das weitaus größte Interesse nahmen, wie am Wörthersee schon seit vielen Jahren, die 22er für sich in Anspruch, bei denen als neueste Erscheinung der neue „Greif II" des Herrn Hans v. Höfer-Heimhalt auftrat, dessen Erfolge in der Bayerischen Woche naturgemäß neugierig machten. Die Stärke dieser wirklich mit allen Schikanen ausgerüsteten Yacht liegt in der Kreuztour und bei frischen Winden (trotz der Fock, in deren Hals der Wahlspruch eingestickt sein soll: „Höher geht's nimmer"). Zum Kreuzen boten die Wettfahrten vor Dellach bekanntlich reichlich Gelegenheit, also konnte „Greif", der von Dietz-Angerer geführt wurde, auch in Ermangelung der ihm zusagenden höheren Windstärken die Hälfte aller Wettfahrten als Sieger beenden, ferner je einen 2., 3. und 4. Platz besetzen. Ihm zunächst kam „Husch-Husch II" (Tschernitz, Kärntner Y.-C.) mit zwei 1., vier 2., zwei 3. und einem 5. Platz, dann folgten „Sif" (Dr. Treitl, Kärntner Y.-C.) mit je zwei 1., 2. und 3. Plätzen, „Orplid II" (Sorger-Domenigg, U.-Y.-C. Z.-V. Wörthersee) mit einem 1., einem 2., drei 3. und einem 4. Platz, „Risa" (Altmann, U.-Y.-C. Z.-V. Attersee) mit einem 2., einem 3. und vier 4. Plätzen, „Pan" (Baron Prochazka, U.-Y.-C. Z.-V. Wörthersee) mit einem 2., einem 3. und zwei 4. Plätzen, endlich „Nelly" (Dr. v. Frisch, U.-Y.-C. Z.-V. Attersee) und „Fanfu" (U.-Y.-C. Z.-V. Wörthersee) mit je einem 4. Platz.

In der 22-qm-Klasse konnten also die Atterseer Gäste nur verhältnismäßig bescheidene Erfolge erringen; wenngleich zu berücksichtigen ist, daß außergewöhnliche Wind- und Wetterverhältnisse dem Fremden immer größere Schwierigkeiten bereiten als dem Ortskundigen, und daß „Risa" nur im Nord-Süd-Preis von Auteried gesegelt wurde, der während der offenen Verbandswettfahrten „Rih II" steuerte, während anderseits bei all diesen Wettfahrten zwei der besten Boote vom Wörthersee („Lump" und „Orplid III") nicht mitgingen, darf die dabei offenkundig zutage getretene Vorherrschaft des Wörthersees in dieser Klasse nicht wundernehmen: sie ist das natürliche Ergebnis der nunmehr seit 1922 mit besonderer Liebe und Intensität durchgeführten Pflege der 22er, die namentlich auf den deutsch-österreichischen Länderwettkampf zurückzuführen ist

und sich an Mann und Material auswirken mußte — es wäre traurig, wenn es anders gekommen wäre — etwa so wie in der 20-qm-Klasse.

In der 20-qm-Klasse stellte sich den Atterseern als einziger Gegner „Oha IV" (Sorger-Domenigg). Hier konnte der allerdings am Wörthersee geborene „Rih II" unter Beweis stellen, daß er am Attersee dank A u t e r i e d einiges dazugelernt hat: Er landete nacheinander vier Siege und wurde nur einmal um 36 Sekunden von „Oha IV" geschlagen; bei zwei weiteren Wettfahrten startete „Rih" nicht, so daß „Oha IV" insgesamt drei 1. Preise für sich buchen konnte. Glücklicher war ihre kleine Namensschwester „Oha III" (Lerch), die diesmal geradezu Orgien der Flautenathletik feiern und gegen die beiden Einheitszehner, die abwechselnd „errötend ihren Spuren folgten", ein Rennen nach dem andern nach Hause fahren konnte. Nur bei der Wettfahrt „Rund um den Wörthersee" mußte sie den Preis dem „Falken IV" überlassen, da sie beim Aufentern ihres Miniatur-Vorschotmannes vor dem Start gekentert war und, nach Trockenlegung nachsegelnd, zwar trotz des enormen Zeitverlustes ihren Gegner noch beträchtlich überholte, aber wegen der Bergungsmanöver von vornherein preisverlustig war. Einmal wurde bei den 22ern auch eine Gruppe B für ältere als 10jährige Boote aktiviert, es beteiligten sich nur „Gretl" (Fiedler) und „Lisbeth" (U.-Y.-C. Z.-V. Wörthersee), natürlich zeigte sich Gretl weit überlegen. Die 35er fielen mangels Beteiligung durchwegs aus, von den 6ern erschienen nur einmal, bei der Wettfahrt „Rund um den Wörthersee", „Rarahu" und „Gorla", überraschenderweise konnte letztere mit großem Vorsprung das Rennen für sich entscheiden.

Eingeleitet wurde die Wörtherseewoche durch drei Verbandswettfahrten des Kärntner Y.-C. vor Krumpendorf. Am 19. August siegte bei den 20ern „Rih II", bei den 22ern waren die Preisträger „Husch-Husch", „Orplid II", „Pan" und „Risa", bei den 10ern „Oha III".

Am 20. August bei den 20ern abermals „Rih II", bei den 22ern „Greif", „Husch-Husch", „Orplid II" und „Fanfu", bei den 10ern wieder „Oha III".

Am 21. August bei den 20ern „Rih II", bei den 22ern „Orplid", „Greif", „Sif", „Risa" und „Husch-Husch", bei den

10ern „Oha III"; Punktpreisträger waren „Rih II", „Orplid II" und „Oha III".

Es folgten drei offene Verbandswettfahrten des U.-Y.-C. Z.-V. Wörthersee vor Dellach, Wind und Wetter wurden womöglich noch schlechter.

Am 22. August gab es noch einen leichten Süd-West von 2 bis 3 m, der immerhin eine einwandfreie Wettfahrt ermöglichte. Bei den 20ern siegte wiederum „Rih II" mit 8½ Minuten vor „Oha IV". Bei den 22ern gingen die vier Preisträger „Sif", „Husch-Husch", „Greif" und „Pan" innerhalb zwei Minuten durchs Ziel, nach 9 Sekunden gefolgt von „Fanfu" als erster Leidtragender. Bei den Zehnern lag „Oha III" im Ziel fast 19 Minuten vor seinem Gegner.

Die Wettfahrt am 23. August begann bei sehr schwachem Ost und endete bei leichtem Süd-West. Bei den 20ern ging „Oha IV" über die Bahn, da „Rih II" nicht startete. Bei den 22ern erzielte „Greif" mit 2.59.45 für knappe sechs Seemeilen die beste Zeit des Tages; ihm folgten binnen zwei Minuten „Pan", „Orplid II", „Risa" und (als erste Leidtragende) „Erika". Bei den 10ern konnte diesmal „Oha III" nur 24 Sekunden vor „Grantian" heraussegeln.

Am 24. August gab es „durchstehenden" Ostwind von etwa 1 m. Diesmal mußte sich „Rih II" um 36 Sekunden vor „Oha IV" beugen. Bei den 22ern segelte „Husch-Husch" mit 2.31.21 die „beste" Zeit, „Sif" als Zweite lag 2.23, „Orplid II" als Dritte schon 8 Minuten, „Nelly" als Vierte (unter Führung Auterieds) 11 Minuten zurück; die übrigen Boote folgten in verhältnismäßig kurzen Abständen. In der Gruppe B siegte „Gretl", „Lisbeth" gab, weit zurückliegend, auf; auch bei den Zehnern ging nur „Oha III" durchs Ziel, „Grantian" gab auf.

Am 25. August begann das Hauptereignis der eigentlichen Wörtherseewoche, der Kampf um den Nord-Süd-Preis. Die drei Wettfahrten um diesen Preis mußten im Hinblick auf den Transport der Atterseeboote an den Wörthersee einerseits, die Europameisterschaft andererseits, deretwegen nur neun Tage für zehn Wettfahrten zur Verfügung standen, auf zwei Tage (25. und 27.) zusammengedrängt werden. Am 25. vormittags wurde nach halbstündiger Startverschiebung der Ostwindkurs signalisiert; Warnungsschuß, Zeitschuß, Vorbereitungsschuß

und Startschuß wurden vorsichtshalber mit westlich gerichteter Pistole abgegeben; die dadurch erzeugten Luftwellen reichten aber nicht aus, eine den Bestimmungen der Stiftungsurkunde genügende Brise zu erzeugen. Die Spitze des Feldes hatte „bereits" die zweite(!) Wendemarke (Wallerwirt) erreicht, als die ertötende Flautenstecherei nach genau zweistündiger Dauer (nicht eine Sekunde früher!) abgeschossen wurde. Als um 15 Uhr neuerlich gestartet wurde, stand ein noch recht sanfter Ostwind, dessen Auffrischen allerdings mit Recht erwartet werden durfte. Tatsächlich frischte er — leider erst gegen Ende der ersten Runde — auf etwa 3 m auf, aber da die Spitzenboote („Husch-Husch" und „Greif") zur ersten Runde 1 Stunde 10 Minuten gebraucht hatten, konnten sie es nicht mehr „dermachen", „Greif", der sich endlich freigesegelt hatte, war noch etwa 5 Minuten von der Ziellinie entfernt, als die unerbittliche Pistole der Wettfahrt den Gnadenschuß versetzte. „Greif" zunächst lagen beim Abbruch „Husch-Husch", „Fanfu" und „Risa". Mit dieser zweiten Annullierung war dem Gesetze Genüge geschehen, nunmehr konnte die Fahrzeit „im Bedarfsfalle" überschritten, allenfalls auch die Bahn abgekürzt werden — ein verhältnismäßig schwacher Trost, da für die drei noch nötigen Wettfahrten eigentlich nur mehr ein Tag, der 27. August, zur Verfügung stand, denn der 26. gehörte dem Kärntner Y.-C. für die traditionelle Wettfahrt „Rund um den Wörthersee" und am 28. sollten die 22er bereits den zur Europameisterschaft eintreffenden Ausländern zu Trimmfahrten zur Verfügung stehen! Also eine „Wuling", bei der alles „Raum"-Geschrei nichts nützen konnte.

Der 26. August brachte vormittags ganz guten, in den späteren Nachmittagsstunden sogar recht frischen Ostwind (wäre der 26. der 25. gewesen, so hätte man zwei Wettfahrten um den Nord-Süd-Preis in vorgeschriebener Zeit absolvieren können!). Dazwischen gab es allerdings mittags eine kürzere und nachmittags wenigstens im östlichen Becken eine ziemlich andauernde Flaute. Immerhin konnte die Wettfahrt in einwandfreier Weise erledigt werden — so einwandfrei, daß zwischen den beiden schnellsten 22ern („Greif" und „Husch-Husch") sogar im Ziel nur etwa 20 Sekunden lagen. Als Dritte und Vierte folgten „Sif" und „Pan". Bei den 20ern ließ sich diesmal der Attersee durch Roland (Dr. J u n g b a u e r) vertreten, der aller-

dings gegen „Oha IV“ nichts auszurichten vermochte. Bei den 10ern kam „Falke IV“, von zwei jungen Damen gesegelt, zu einem unverhofften Erfolg durch die Kenterung der „Oha III“ vor dem Start. Ungefähr ebenso unverhofft mochte es erscheinen, daß es unter den beiden Sechsern „Gorla“ gelang, „Rarahu“ davonzuziehen.

Der im Hinblick auf den Nord-Süd-Preis mit ängstlicher Spannung erwartete Morgen des 27. August brachte zunächst strömenden Regen, aber zünftigen Süd-West, der allerdings die Möglichkeit zu bieten schien, alle drei Wettfahrten an einem Tage zu erledigen — was freilich eine außerordentliche Beanspruchung der Mannschaften bedeutet hätte; und da an einen Abtransport der Atterseer Boote mit durchnäßten Segeln doch nicht zu denken war, entschloß man sich einvernehmlich, am 27. nur zwei Wettfahrten, die letzte aber am 28. vormittags zu segeln. Dadurch ergab sich die Möglichkeit, den ersten Start zu verschieben, um vielleicht doch ein Nachlassen des Regens abzuwarten, leider blieb diese Hoffnung vergeblich, also wurde um 11 Uhr 10 Minuten das Feld entlassen. Bei sehr schönem Süd-West von 6 bis 7 m wurde diese Wettfahrt trotz des Regens zur schönsten von allen. Schon auf der ersten Runde bildete sich die Reihenfolge „Greif“, „Risa“, „Husch-Husch“, „Orplid II“ heraus, die auch auf der zweiten Runde beibehalten wurde. „Greif“ mit 1.07.16 und „Risa“ mit 1.09.03 lagen beträchtlich vor allen anderen voraus, der dritte und vierte Preisträger („Husch-Husch“ und „Orplid II“) folgten erst nach 5, bzw. 6 Minuten, dann kamen, allerdings mit nur wenigen Sekunden Abstand, die ersten Leidtragenden „Sif“ und „Erika“. „Lump“, dessen Mannschaft nicht erschienen war, wurde, natürlich ohne Preisanspruch, von der italienischen Mannschaft gesegelt, die trotz mehrmaligen rücksichtsvollen Verzichtes auf ihr Wegerecht an dritter Stelle das Ziel passierte.

Nachmittag hatte sich der Regen ausgetobt, aber auch der Wind war beim Teufel. Mit teils nassen, teils feuchten Segeln quälten sich die Boote bei sehr flauem, im allgemeinen westlichem Lufthauch um die Bahn. Bei dieser Flaute war „Sif“ (unter Führung Lerchs) in ihrem Element, sie beendete die auf eine Runde gekürzte Wettfahrt in 2.12.35, erst 16 Minuten später folgte „Husch-Husch“ als Zweite, nach weiteren 5½ Minuten „Risa“ als Dritte und wieder nach 4½ Minuten „Greif“

als Vierter, dieser also 26 Minuten nach dem Ersten. 10 Minuten nach „Greif“ kamen „Orplid“ und „Nelly“, dann (ohne Preisanspruch) „Lump“ mit schweizerischer und „Lisbeth“ mit

Wörtherseewoche 1934:
Greif II, Sieger im Nord-Süd-Preis.

ungarischer Mannschaft, und 51, bzw. 52 Minuten nach dem Sieger erschienen „Fanfu“ und „Erika“. Punktstand nach der zweiten Wettfahrt: „Greif“ 173, „Risa“ und „Husch-Husch“ je 155, „Sif“ 144. Da der erste Platz 128, der zweite 91 Punkte

zählte, war es klar, daß jenes dieser vier Boote, das das letzte Rennen als Sieger beenden konnte, damit den endgültigen Sieg erringen mußte, und daß keines der anderen Boote mehr für den endgültigen Sieg in Betracht kommen konnte.

Zur Entscheidungswettfahrt wurde das Feld am 28. um 9 Uhr morgens bei leichtem, aber halbwegs einwandfreiem Westwind entlassen. „Greif" wußte sich bald an die Spitze zu setzen und hatte bereits am Ende der ersten Runde 10 Minuten Vorsprung vor den beiden nächsten Booten („Pan" und „Sif"), denen in Abständen „Husch-Husch", „Risa" und „Orplid II" folgten (alle anderen taten nicht mehr mit). Auf der zweiten Runde hielt „Greif" seinen Vorsprung unverändert fest, dagegen fiel „Pan" auf den letzten Platz zurück, im übrigen blieb sowohl die Reihenfolge als auch der jeweilige Abstand im wesentlichen unverändert. „Greif" als Vertreter des Millstättersees hatte somit den Nord-Süd-Preis mit 301 Punkten erobert; ihm zunächst lagen „Sif" mit 235, „Husch-Husch" mit 219 und „Risa" mit 200 Punkten.

Ungeachtet der noch ausständigen Entscheidungswettfahrt für den Nord-Süd-Preis hatte am 27. abends programmgemäß im Rahmen eines Segleressens bei Lampl die Preisverteilung der Wörtherseewoche stattgefunden, dieser Abend diente gleichzeitig zur Begrüßung der zur Europameisterschaft eingetroffenen ausländischen Mannschaften. Der Obmann des U.-Y.-C. Z.-V. Wörthersee, Dr. Johanny, konnte seiner besonderen Freude über die zahlreiche Beteiligung der anderen Zweigvereine, namentlich über den Besuch eines so starken Geschwaders vom Attersee, durch aufrichtigen Dank hiefür Ausdruck geben. Als Vizepräsident des U.-Y.-C. machte Hofrat von Meiß-Teuffen in ausgezeichneter Weise die Honneurs, dem durch die Vorbereitungen für die Europameisterschaft stark in Anspruch genommenen Obmann des U.-Y.-C. Z.-V. Wörthersee in dankenswerter Weise einen Großteil der Repräsentationslasten abnehmend. Die Preisverteilung für den Nord-Süd-Preis wurde am 28. nachgetragen.

Wenngleich Wind und Wetter diesmal der Wörtherseewoche so abhold waren wie noch nie, eines hatte sie vor allen Vorgängerinnen voraus: den starken Besuch von Booten und Mitgliedern anderer Zweigvereine, insbesondere vom Attersee.

Und wenn auch die Wind- und Wetterverhältnisse diesmal nicht danach angetan waren, zum Wiederkommen einzuladen, so hoffen wir doch, die lieben Gäste vom Attersee mit ihrer unseren Neid erweckenden Jugend bald wieder bei uns begrüßen zu können — das nächstemal wird der Wörthersee dann hoffentlich sein freundlichstes Seglergesicht zeigen. Inzwischen: Auf Wiedersehen am Attersee 1935.

Dr. R. Johanny.

Mitteilungen der Zweigvereine.

Eissegelwettfahrten auf dem Neusiedlersee.

Der U.-Y.-C. Z.-V. Neusiedlersee (Eisyachtsektion) veranstaltet an zwei aufeinanderfolgenden Sonntagen je zwei Wettfahrten — nach Eintritt entsprechender Eisverhältnisse; Termine werden rechtzeitig verlautbart.

Start und Ziel: Um 11 Uhr und 14 Uhr vor dem Klubhaus des U.-Y.-C. Z.-V. Neusiedlersee in Neusiedl am See.

Bahn: Dreieckkurs vor Neusiedl.

Klassen: 15- und 10-qm-Klasse.

Einsätze: Per Wettfahrt 3 S, für die ganze Wettfahrtreihe 10 S.

Preise: Tagespreise für jede Wettfahrt; bei mehr als drei Nennungen in jeder Klasse ein Punktpreis.

Meldebeschränkung: Für jede Klasse mindestens zwei Nennungen.

Meldeschluß: 3. Jänner 1935, 12 Uhr mittags. Nachmeldungen bei doppeltem Einsatz bis eine halbe Stunde vor Beginn der Wettfahrt.

Meldestelle: Helmut Pamer, Wien, I., Mölkerbastei 14, Telephon U-27-7-50.

Für die Wettfahrten gelten die Bestimmungen der Europäischen Eissegelunion.

Für die Eisyachtsektion des U.-Y.-C. Z.-V. Neusiedlersee:

A. Jirasko — *A. Frisch*

Oberbootsmann.

*

. . . . . .

Ausschuß des Z.-V. Grundlsee.

Obmann: Ing. Max Lob.
Obmannstellvertreter: Hofrat Ing. Emanuel v. Karajan.
Oberbootsmann: Dr. Gerald Groeger.
Kassier: Ing. Heinrich Auchentaller.
Schriftführer: Dr. Ernst Lob, Kommerzialrat Theodor Köchert, Herbert v. Obermayer.
Delegierter: Ing. Gerhart Köchert.
Revisoren: Hofrat Rudolf Stankiewicz, Kurt Lob.

*

Beim Abdruck des Ausschusses des Z.-V. Mondsee in der letzten Nummer der Mitteilungen ist ein Irrtum unterlaufen, Oberbootsmann ist nicht H. Übersberger, sondern cand. ing. Fred Lorang.

*

Das Sekretariat teilt mit, daß von der letzten Sendung der Mitteilungen etwa ein Dutzend Hefte als unbestellbar oder mit dem Vermerk „verzogen" zurückgekommen ist. Im Interesse der Herren Mitglieder selbst liegt es, Änderungen der Anschriften dem Sekretariat bekanntzugeben.

*

Mitgliederaufnahmen.

Attersee: Hans Spängler, Walter Wilhelm Jerger, Gerhart Weixelbaumer, Wolfgang Lutz, Carl Auteried, Hellmut Lutz, Hans Orthner, Sigmar Weixelbaumer, Jörg Obermüller, Dr. Josef Schöner.

Traunsee: Anna von Clanner, Ilse Ulrich, Dora Lichtenheldt.

Mondsee: Richard von Bisanz, Hubert Freisleben, Dr. Hugo Schmook.

Mattsee: Franz Steuer, Nora Wallenstorfer.

Neusiedlersee: Conrad Uhlmann, Dr. Otto Guglia.

*

Verschiedenes.

Unentgeltliche Einschaltung der verkäuflichen Boote unserer Klubmitglieder und der Werften.

„Passat" S 106, Sonderklasse, in erstklassigem Regattazustand, doppelte Beseglung und reichliches Zubehör, preiswert zu verkaufen. Liegeplatz Utting am Ammersee. Anfragen an Alphons Cotta, Augsburg, A 21.

*

„Satan" M 732, zum Festpreis von 2000 S verkäuflich. Anfragen an Bootswerft Frauscher, Alte Donau.

*

14 Fuß-B-Jolle, 10 qm Segel, Schwert, feinstes Mahagoni durchgehend. Urpreis 1550 S. Verkaufspreis 900 S (eventuell 800 S). Länge 4 m, Breite 1·8 m. Feinste Ausstattung. 8- bis 10mal gefahren. Jederzeit zu besichtigen bei E. Freiherrn von Preuschen, Schwarzindien am Mondsee.

Rennsegel

Spezial-Kugelspinnaker aus extra leichtem Tuch

Alle Änderungen und Reparaturen

HANS REISSNER

Wien III, Rennweg 50. Telephon: B-50-6-86

Vollste Garantie für guten Stand

Beste Referenzen Billige Preise

Probe am Mast

auch im Beisein der Kunden

Segelrisse und Offerte kostenlos

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Union-Yacht-Club; verantwortlicher Schriftleiter: Ingenieur Reinhold Schultz, beide Wien, I., Reichsratsstraße 7. — Druck E. Kainz vorm. J. B. Wallishausser (verantw. Anton Steiner). Wien. VIII., Lenaugasse 19.